

## Workshop B

### **Mitmachen, sich einmischen auch im Pensionsalter – neue Formen der Beteiligung an politischen und gesellschaftlichen Planungsprozessen**

Moderation: Dr. Rosmarie Waldner

#### **Thema und Inhalt des Workshops:**

Partizipation ist ein Schlagwort geworden, denn politische oder gesellschaftliche Projekte verlaufen immer wieder im Sand, werden von der Bevölkerung abgelehnt oder nicht genützt, weil zuvor nicht abgeklärt wurde, ob sie auf Gegenliebe stossen. So versuchen heute Planer, Vertreterinnen und Vertreter der Bevölkerung von Anfang an in die Projektarbeit einzubeziehen. Gerade ältere Menschen können dabei mit ihrem Erfahrungsschatz hilfreich sein. Im Quartier, in der Gemeinde, im Kanton und in vielen Institutionen ist oder wäre Mitdenken erwünscht. Neue Formen der Beteiligung gilt es zu erörtern oder zu erfinden. Dieser Workshop soll einen Anstoss dazu geben.

#### **Adressen und Bezeichnungen von Seniorennetzwerken, die im Workshop genannt wurden:**

- *AVIVO: Vereinigung zur Verteidigung der Interessen von Betagten, Invaliden, Witwen und Witwer sowie Waisen*

Eine deutschsprachige Homepage ist im Aufbau. Adressen finden sich auf der Homepage der Sektion Neuchâtel & Jura: <http://www.avivo-neju.ch/Cadredroit.htm>.

Siehe auch <http://www.ch-vision.ch> (Privatunternehmen von Christoph Walther)

- *Seniorweb: Sozial- & gesellschaftspolitisches Web-Portal der Generation 50+*  
Unterstützt durch Migros Kulturprozent und Pro Senectute  
<http://www.seniorweb.ch>

- *Senioren- und Seniorinnenrat der Region Baden*  
<http://www.srrb.ch>

- *Weitere Links:*  
<http://www.zfg.unizh.ch/links.html>

#### Als **Startpunkte für erfolgreiches Netzwerken** sind auch genannt worden:

Gemeindeverwaltungen (die meisten haben ein Altersleitbild oder eine spezielle Abteilung für SeniorInnen, wo man seine Beteiligung einfordern kann), Genossenschaften, politische Parteien, Nutzung regionaler Publikationen, Anschläge (Post, Laden), Organisation von Informationsveranstaltungen, Round Tables.

Bei der Verwirklichung einer Idee sollte man stets global denken und lokal handeln. Als Weg mit den besten Erfolgsaussichten wurde im Workshop dazu folgendes Prozedere zusammengetragen:

1. Kleiner Kern von Interessierten trifft sich (10-30 Personen)
2. Man holt sich fachliche Verstärkung
3. Man holt sich finanzielle Unterstützung, wobei man verschiedene Wege erproben bzw. bereits in Optionen denken sollte (so gibt es zum Beispiel auch andere Spender als die öffentliche Hand).

(zusammengestellt von Regula Schmid)